

Allgäuer Zeitung

Schulpolitik als Drahtseilakt

Podiumsdiskussion - Der Bund der Selbständigen holt vier Experten an einen Tisch - Plädoyer für mehr Kooperationen zwischen Lehrinrichtungen und Unternehmen

Kaufbeuren (o11) Fast täglich macht die bayerische Schulpolitik derzeit Schlagzeilen. Nun hat auch der Bund der Selbständigen (BDS) bei einer Podiumsdiskussion im Kolpinghaus das Schulsystem unter dem Motto «Fehler der Vergangenheit - Wege in die Zukunft» auf den Prüfstand gestellt. Pädagogik und Politik in Einklang bringen zu wollen, komme einem Drahtseilakt gleich, so Schulamtsleiterin Eva Severa-Saile. «Am schönsten ist es, wenn es gelingt, Politik pädagogisch vertretbar umzusetzen.» Fehler der Vergangenheit sind ihrer Meinung nach die Grundlage für die zukünftige Entwicklung. Solche Fehler seien beispielsweise die isolierte Sicht auf Einzelphänomene und die Missachtung der demografischen Entwicklung. Zudem würden Kooperationen mit außerschulischen Partnern zu wenig genutzt.

Schlagworte für Severa-Sailes Blick in die Zukunft waren: auf psychologische und pädagogische Bereiche erweiterte Lehrerbildung, intensiver Praxisbezug sowie systematische Förderung in vorschulischen Einrichtungen.

Nach «diesem wahren Feuerwerk der Themen»

konfrontierte Moderator und AZ-Redakteur Alexander Vuko den bayerischen Finanzstaatssekretär und Allgäuer CSU-Landtagsabgeordneten

Franz Pschierer mit Schlagzeilen der vergangenen Wochen - vom Kooperationsmodell für Haupt- und Realschule bis zu Praxistagen an Hauptschulen. «Auf dem Stuhl, auf dem ich sitze, muss ich immer den Einklang finden zwischen wünschbar, machbar und bezahlbar», so Pschierer. Geld, das in die Bildung investiert werde, sei sinnvoll angelegtes und gutes Geld. Beim Blick zurück sagte er: «Das G8 war und ist grundsätzlich die richtige politische Entscheidung.

» Nachjustieren sei grundsätzlich schwierig und teuer. Darum sei vorher noch manches zu diskutieren.

Mit Blick auf die städtische und ländliche Schullandschaft sei «die Differenziertheit des Bildungssystems die große Herausforderung der Zukunft», meinte Pschierer. Gleiches gelte für Schulen mit hohem oder niedrigem Migrantenanteil. Ferner müsse das Schulsystem die richtigen Antworten auf die veränderten gesellschaftlichen Realitäten geben. Der Unternehmer und bayerische BDS-Präsident Prof. Dr. Fritz Wickenhäuser berichtete von einem «oft falschen Bild» der Schüler von Unternehmen («Die glauben an Gewinnspannen von 30 bis 40 Prozent») und den wirtschaftlichen Zusammenhängen. Korrigieren müsse man auch die Vorstellung, «dass das Abitur automatisch der Einstieg zu einem erfolgreichen Unternehmertum ist». Kinder sollten in erster Linie zu selbstständigem Handeln erzogen werden.

Auf die Frage des Moderators, wo sie die größten Defizite im hiesigen Bildungssystem sehe, antwortete Bilgi Dikkaya-Kaufmann, Schul-Coach und Vorsitzende des BDS-Ortsverbandes: «In unseren Schulen wird die Individualität nicht ausreichend gefördert.» Mehr noch als an ihren Leistungen sollten die Kinder an ihrem Sein gemessen werden. Sie monierte Job-Denken bei den Lehrern: «Was unseren Kindern fehlt, sind richtige Führungspersönlichkeiten.»

Weitere Themen in der Diskussion, an der auch das Publikum teilnahm, waren die individuelle Förderung von Schülern, Kooperationen zwischen Schulen und Wirtschaft sowie die soziale Bildung.

